EVP Info
Zeitschrift für Evangelische Volkspolitik
Thurgau
Nr. 39 / Februar 2015

Aktuell

Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft

Die Kulturinitiativen bauen Druck auf, damit das Raumplanungsgesetz im Thurgau so umgesetzt wird, dass die Zersiedelung gestoppt, Bauland besser genutzt und das Kulturland geschützt wird. Die EVP Thurgau ist deshalb dem Co-Präsidium des Komitees beigetreten. Wir bitten Sie um Ihre Unterschrift. Bogen können auf www.kulturlandinitiativen.ch heruntergeladen oder bei der Redaktionsadresse bestellt werden. (rs)

Fairness gewinnt

Mit diesem Jahresmotto steigen wir in das Wahljahr 2015 ein. Der Einsatz für Fairness in Familien-, Sozial-, Wirtschafts-, Energie- und Raumplanungspolitik wird unsere Tätigkeit prägen. Ebenso wichtig ist uns die Fairness im politischen Stil. Fairness vermag die politischen Blockaden in Bern zu lösen, dank konstruktiver Zusammenarbeit. Deshalb sind wir der Listenverbindung der politischen Mitte beigetreten. (Weiter auf S. 4)

Nein zur Initiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“

Die Volksinitiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“ verlangt eine Steuer auf nicht erneuerbare Energieträger wie Erdöl, Erdgas, Kohle und Uran. Als Ausgleich soll die bei vielen Gewerblern unbeliebte Mehrwertsteuer abgeschafft werden. Auf den ersten Blick sympathisch, doch sind die langfristigen finanziellen Auswirkungen unerwünscht, so dass die EVP Schweiz diese Initiative deutlich ablehnt (61:28). (Weiter auf S. 5)

Eidg. Abstimmung vom 8. März 2015

Ja zu steuerfreien Kinderzulagen

Die Volksinitiative heisst: „Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen“. Der Verfassungstext ist kurz: Kinder- und Ausbildungszulagen sind steuerfrei. Heute bekommen alle erwerbstätigen Eltern pro Kind eine Zulage von 200, für Jugendliche in Ausbildung eine solche von 250 Franken. Im Jahr macht das 2400 oder 3000 Franken. Dieser Betrag könnte neu vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden.

Argumente dafür und dagegen

Dafür spricht, dass Familien deutlich entlastet werden. Kinder zu haben ist ein Armutsrisiko. Gegenüber kinderlosen Paaren resultiert ein Kaufkraftverlust von 40% beim ersten Kind. Dieser Abzug ist gerechter als der Fremdbetreuungsabzug. Die Gegner argumentieren, dass grundsätzlich alle Einkommensarten wie Lohn, Renten, Zinsen oder Zulagen besteuert werden sollten. Zusätzliche Abzüge schaffen neue Ungerechtigkeiten. Es gebe schon zahlreiche andere Finanzinstrumente für Eltern wie verbilligte Krankenkassenprämien, subventionierte Krippenplätze, Betreuungsabzüge oder Stipendien. Der Bund rechnet mit Steuerausfällen von 200 Millionen Franken, Kantone und Gemeinden würden 760 Millionen Franken weniger einnehmen.

EVP-Standpunkt

Die zuletzt genannten Massnahmen zugunsten der Kinder ergeben in ihrer Gesamtwirkung ungewollte Schwelleneffekte bei den ärmeren Familien. Denn im Gegensatz zur fein abgestuften Steuerprogression sind die Verbilligungen grob abgestuft. Wenn man 100 Franken mehr verdient, verliert man den Anspruch auf 800 Franken Prämienverbilligung und hat somit 700 Franken weniger Geld zur Verfügung. Umgekehrt führt diese Initiative auch bei tieferen Einkommen zu Entlastungen.
Besser wäre, alle Vergünstigungen zu streichen und stattdessen ein höheres Kindergeld zu zahlen. Im neuen Parteiprogramm fordert die EVP auch Ergänzungsleistungen für Familien mit tiefen Einkommen. Damit könnte die nicht verbilligte Krankenkassen-Prämie bezahlt werden. Weil bis dahin noch viel Zeit und Überzeugungsarbeit nötig sein dürfte, befürwortet die EVP Schweiz die sofort umsetzbare Besserstellung der Familien mit 49 zu 34 Stimmen.

joerg.altorfer@evp-thurgau.ch

Vielen Dank

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ende 2014 übergab Antonia Alberts das Kantonalsekretariat an ihre Nachfolgerin Andrea Witzsch. Zum Abschied gibt sie uns ein kurzes Interview.

Was gefällt dir an der EVP?
AA: Ich kannte die EVP schon lange als Partei, die meinen Überzeugungen in weiten Bereichen entspricht. Durch persönliche Kontakte lernte ich die EVP Arbon und Thurgau besser kennen. Mir gefällt das Engagement der EVP für schwache Menschen, Familien und unsere Umwelt. Das sind für mich wichtige Themen.

Du hast die Sekretariatsarbeiten während gut sechs Jahren ehrenamtlich ausgeführt. Was hat dich dabei motiviert und befriedigt?
AA: Diese administrative Aufgabe war genau auf mich zugeschnitten. Es war möglich, vieles von zu Hause aus zu erledigen und mir die Zeit selber einzuteilen. Dadurch wurde es mir erst möglich, mich für die EVP einzusetzen neben meinen Verpflichtungen in Familie und Gemeinde. Durch meine Mitarbeit konnte ich andere von Administrativem entlasten bei ihren Aufgaben in der Politik. Das war für mich schön und befriedigend.

Wohin führt euer zukünftiger Weg?
AA: Es gibt immer noch viele Menschen ohne eine Bibel in ihrer Muttersprache. Mein Mann und ich möchten mithelfen, das zu ändern. Konkret planen wir, ab Herbst 2015 für drei Jahre mit Wycliffe in Papua-Neuguinea bei Bibelübersetzungen und Schulungen mitzuhelfen. Meine Aufgabe wird auch da in der Administration sein.

Die Parteileitung dankt Antonia Alberts sehr herzlich für ihre zuverlässige und kompetente Sekretariatsarbeit und ihr wertvolles Mitgestalten.

Antonia Alberts, Romanshorn, antonia.alberts@gmx.ch

Menschenrechte

Leitartikel

Mensch, wer schützt deine Rechte?

Die Rechte und Freiheiten, die wir in der Schweiz geniessen, sind beispiellos in der Geschichte der Zivilisation. Wir haben das Recht frei zu leben, unsere Meinung zu äussern und weitgehend nach unserem Urteil zu handeln. Wir dürfen Bildung geniessen, eine Familie gründen, den Beruf und den Wohnort wählen. Wir dürfen Unrecht einklagen und einen fairen Prozess erwarten. Wer die Menschenrechtslage in der Schweiz bemängelt, klagt auf sehr hohem Niveau. Entsprechend ist der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) nur gerade auf 3% der Klagen aus der Schweiz eingetreten. Und in weniger als 1% musste er einen tatsächlichen Verstoss feststellen.

Human Rights

Die weitreichende Rechtssicherheit in Europa verdanken wir unserer langen, vom Christentum geprägten Tradition. Mir kommt es vor, als ob die Menschenrechte eine Blüte unseres ursprünglich christlichen Menschbildes sind. „Das Buch der Mitte" von V. Mangalwadi (fontis-Verlag) zeichnet diesen Zusammenhang sehr schön nach. Bezeichnenderweise fallen gerade die Länder mit Brüchen der Menschenrechte auf, die einen sehr geringen Bezug zum Evangelium haben. Russland etwa, lange Zeit bewusst atheistisch, stellt einen Viertel aller Klagen am EGMR. Es folgen die Türkei und Rumänien mit je rund 10%.

Weitere zwei Aspekte scheinen mir wesentlich:

A) Für die Errungenschaft der Menschenrechte gilt das gleiche wie für Computer, Auto und Internet: Potentiell können sie alle missbraucht werden. Vor allem die SVP meint, solche Tendenzen in Strasbourg ausgemacht zu haben und schlägt Alarm. Mit dem Argument von ‚fremden Richtern' möchte sie das Kind mit dem Bade ausschütten, sprich die ganze Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) künden. So wie die Parteiexponenten der SVP argumentieren, verstehen sie aber unter Menschenrechten vor allem die Rechte der Schweizer auf Souveränität. Sie verkennen, dass die Werte, welche uns zum viel beschworenen ‚Sonderfall' wachsen liessen, auch Solidarität und Nächstenliebe beinhalten.

Bild: www.parlament.ch/d/service-presse/anlaesse/

Unsere Justizministerin mit Dean Spielmann, Präsident EGMR (40 Jahre Ratifizierung der EMRK durch die Schweiz, Dez. 2014)

B) Die gesamte westliche Welt hat sich in den letzten Jahren rasant von den christlichen Grundlagen entfernt, welche gleichzeitig und historisch skizzierbar die Grundlagen für Menschenwürde und damit Menschenrechte sind. Die Folgen? Unsere Rechte und Freiheiten werden je länger je mehr in Bedrängnis geraten. Hier ist eine Gesetzmässigkeit am Werk, der wir nicht ausweichen können. Wenn uns etwas an unseren freiheitlichen Menschenrechten liegt, sollten wir unsere geistlichen Wurzeln anerkennen, uns von ihnen leiten und tragen lassen und vor allem dies tun: Dankbar sein!

michael.zingg@evp-thurgau.ch

Einladungen / Wahlen

Stadtparlamentswahlen Arbon vom 8. März 2015

„Die Macht des ökonomischen Denkens“

Vortrags- und Diskussionsabend
mit Dr. phil. Peter Streckeisen, Privatdozent für Soziologie an der Universität Basel

Dienstag, 24. Februar, 19:30 Uhr, Rathaus, Löwenstr. 7, Kreuzlingen

Sozialkapital, Kulturkapital, Gesundheitskapital, Schönheitskapital, Humankapital, Naturkapital – alles scheint heute „Kapital“ zu sein. Mit der Omnipräsenz des Kapitals gewinnt das ökonomische Denken an Einfluss.

Wir sehen uns mit tausend Aufforderungen konfrontiert, „unternehmerisch“ zu handeln und ins eigene „Humankapital“ zu investieren. Wie kam es zu dieser Ökonomisierung des Denkens? Was bedeutet es, die Welt durch diese Brille des Kapitals zu betrachten? Muss sich die Politik zwangsläufig dem „ökonomischen Tribunal“ unterwerfen?

Welche alternativen Möglichkeiten... ...bestehen und vermögen, dem Gemeinwohl besser zu dienen?

Anschliessend Fragen und Diskussion. Eintritt frei, freiwilliger Unkostenbeitrag.

Die EVP Thurgau lädt die Bevölkerung herzlich ein.

„Infoabend zur Erbschaftssteuerreform, dem verträglichsten Weg zur AHV-Sanierung“

Dienstag, 17. Februar, 20:00 Uhr, Aula Sekundarschulhaus Feldbach, Steckborn

Rechtsanwalt lic. jur. Jürg K. Schlatter, Kreuzlingen, informiert unter dem Titel „Vom Schönfärben bis zum Schwarzmalen“. Anschliessend Fragen und Diskussion.

Die EVP Bezirk Frauenfeld und die SP Region Steckborn laden herzlich ein.

Wahlempfehlung

- Am wirkungsvollsten unterstützen Sie uns, wenn Sie die EVP-Liste unverändert einlegen. Leere Zeilen zählen für die EVP. Namen anderer Parteien zählen für jene Partei.
- Wenn Sie den leeren Wahlzettel benutzen, schreiben Sie bitte EVP in den Listenkopf. So zählen leere Linien für die EVP.
- Jeder Name darf höchstens zweimal aufgeschrieben werden.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

EVP
Evangelische Volkspartei

Für ein lebenswertes Arbon

Die EVP Stadt Arbon tritt mit acht bewährten Kandidaten zu den Stadtparlamentswahlen am 8. März 2015 an.

Die beiden bisherigen EVP-Stadtparlamentarier Roman Buff und Arturo Testa haben sich in der Legislatur 2011–2015 engagiert:

- Mitglied der ständigen Einbürgerungskommission
- Mitglied im Parlamentsbüro
- Mitglied der ständigen Finanz- und Geschäftsprüfungskommission
- Mitarbeit in parlamentarischen Kommissionen
- Präsidium CVP/EVP-Parlamentsfraktion

Christoph Bolli, *1975, Maschineningenieur ETH, 4 Kinder, Posaune, Fotografie*

Roman Buff, *1947, Arzt,* ***bisher*** *seit 2003, 3 erw. Kinder, Lesen und Velo fahren*

Barbara Peterli, *1961, dipl. Direktionssekretärin, ein Sohn, Flötenlehrerin*

Peter Krähenbühl, *1973, Automobil-Ingenieur HTL, 3 Kinder, Technik, Lesen, Kino*

Andrea Witzsch, *1976, Pfarrerin, Schwimmen, Wandern, Singen*

Judith Huber, *1959, Primarlehrerin, 3 Kinder, Musik, Lesen, Natur*

Arthuro Testa, *1968, Informatiker, Systemadministrator,* ***bisher,*** *2 Kinder, Vizepräsident CVJM Arbon*

Remy Treier, *1946, Betriebsfachmann, 3 erw. Söhne, Aquarellmalen, Lesen*

(von links nach rechts)

Jahresziele 2015 der EVP Thurgau

Pressekonferenz zum Jahresanfang

Fairness gewinnt

Unser Jahresmotto nimmt Bezug auf den Sport. Dort bedeutet Fairness korrektes Verhalten auch zu gegnerischen Spielern; gerechte Strafe bei Übertretung der Regeln; Mitverantwortung für das ganze

Team. In diesem Sinne setzen wir uns ein für einen korrekten politischen Stil; für den Kampf gegen die leider zunehmende Verbreitung von Falschinformationen; für die Beachtung des Gemeinwohls in Gesetzgebung und Wirtschaft. Das Motto „Fairness gewinnt" steht somit für **Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Verantwortung für das Gemeinwohl.** Mit diesen Werten kann das Volk an Lebensqualität gewinnen. Wir laden Sie ein, bei den kommenden Wahlen der Fairness zum Erfolg zu verhelfen.

(Regula Streckeisen, Präsidentin, 1. v. re.)

Eine faire Familienpolitik

Vor allem bei Eineltern- und kinderreichen Familien besteht ein Armutsrisiko. Für den Thurgau fordern wir deshalb die Einführung von Ergänzungsleistungen für Familien (FamEL), wie sie der Kanton Solothurn seit 2010 kennt. Hier brachte die Evaluation im 2014 so positive Ergebnisse, dass der Kantonsrat die Verlängerung der FamEL beschloss. Das Modell richtet sich nach dem Bundesgesetz zu den EL bei IV- oder AHV-Rente. Im Kanton SO werden zudem Erwerbsanreize gesetzt und die Leistung in Höhe und Zeit begrenzt. Fair an diesem Modell ist die Verhinderung des Giesskannenprinzips.

(Elisabeth Rickenbach, Kantonsrätin, Rüthi bei Frauenfeld, 2. v. li.)

Eine faire Wirtschaftspolitik und Raumplanung

„Wirtschaft ohne Ethik gerät auf Abwege." Die EVP stellt das Gemeinwohl über die kurzfristige Gewinnmaximierung und unterstützt ein nachhaltiges Wachstum unter Einhaltung sozialer, ökologischer und menschenrechtlicher Standards. Beispiele:

- Neue Messung des Wirtschaftswachstums an der Lebensqualität statt nur am BIP.
- Veränderung zu genügsamerem Leben; Langsamverkehr; weniger Konsumzwang.
- Umdenken bei der Mobilität, Pricing für stark befahrene Strecken (Strasse, ÖV)
- Verursacherprinzip: Lenkungsabgaben auf Energieverbrauch; Folgekosten von aus der Produktion entstehenden Umweltschäden.
- Reform der Liegenschaften- zur Bodenwertsteuer fördert das verdichtete Bauen.

(Wolfgang Ackerknecht, Kantonsrat, Frauenfeld, 1. v. li.)

Eine faire Sanierung der AHV

Faires Verhalten zwischen wirtschaftlich Stärkeren und Schwächeren kann mit der Erbschaftssteuerreform realisiert werden. Sie betrifft nur die grössten 2 bis 3 Prozent aller Erbschaften und bringt jährliche Einnahmen von rund 3 Milliarden Franken. Unternehmen erhalten einen höheren Freibetrag und einen tieferen Steuersatz, während Landwirtschaftsbetriebe von der Besteuerung ganz ausgenommen sind. Damit werden der Weiterbetrieb sichergestellt und die Arbeitsplätze erhalten.
Die Erbschaftssteuer kommt der AHV zugute, damit diese nicht nur über die Mehrwertsteuer saniert werden muss. Letztere belastet insbesondere grosse Familien übermässig.

(Jürg Schlatter, Rechtsanwalt, Kreuzlingen, 2. v. re.)

Faire Sozialpolitik und Lebensschutz

Aktuelle Beispiele:

- Kinder wirkungsvoll schützen und frühzeitig Massnahmen anordnen, wenn das Kindeswohl gefährdet ist. Dazu braucht es die Tätigkeit der KESB.
- Faire Sozialhilfe bedeutet, dass die Gemeinden sich weiterhin an die Skos-Richtlinien halten. Andernfalls wird der Sozialhilfetourismus zunehmen und die Führung dieser Menschen sowie ihre Integration in einen Arbeitsprozess erschweren.
- Keine Legalisierung der Präimplantationsdiagnostik, weil die Selektion zwischen lebenswertem und -unwertem Leben gefährlich ist. Wer setzt die Massstäbe?
- Ein rascher Ausstieg aus der Atomenergie ist Lebensschutz pur!

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch

Aus der Bibel – für die Politik

Liebe Leserin, lieber Leser
Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat. (Röm 15,7) – Was für eine schräge Jahreslosung über einem Wahljahr. Im Wahlkampf treten die Parteien gegeneinander an, nicht miteinander. Hier will jeder gewinnen und das gezwungenermassen auf Kosten der anderen.
Trotzdem sind wir auch in diesem Jahr der Gemeinschaft verpflichtet – nicht nur mit unseren Freunden, sondern gerade auch mit denen, die das Heu auf einer anderen Bühne haben. Wir leben gemeinsam in der Schweiz, gemeinsam auf der gleichen Erde. Nur gemeinsam kommen wir voran!
Christus hat mich angenommen und einen hohen Preis dafür bezahlt! Wie kann ich da meinem politischen Gegner die Gemeinschaft verweigern? Darum auch im Wahljahr: Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat – zum Wohl aller und zu Gottes Lob.

Pfr. Samuel Kienast-Bayer, Frauenfeld

Energiesteuer ja, aber anders

Eidgenössische Abstimmung vom 8. März 2015

Nein zur Initiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“

Die Energiewende braucht Sparanreize, also soll die „dreckige“ Energie verteuert werden. Die Schweiz hat selber keine fossile Energie. Unser Wohlstand basiert auf Arbeit und Ideen, welche aber beide durch die Mehrwertsteuer belastet werden. Deren Abrechnung bereitet kleinen Gewerbebetrieben Mühe. Ein guter Handwerker ist schliesslich kein Buchhalter. Der Aufwand ist auch auf Seite des Bundes hoch. Für die Energiesteuer wäre er kleiner, da es nur wenige Energieimporteure gibt. Um die Industrie konkurrenzfähig zu erhalten, müsste aber bei allen Importen auch die graue Energie, die man für die Herstellung eines Produktes verbrauchte, besteuert werden. Damit stiege der Aufwand wieder.

Ein Zielkonflikt

Die Mehrwertsteuer bringt heute 22 Milliarden Franken in die Bundeskasse. Damit der Bund 2020 gleich viel Geld mit einer Energiesteuer einnähme, würde die Kilowattstunde Strom mit 33 Rappen und der Liter Benzin mit 3 Franken besteuert. Wird bei solchen Preisen kräftig Energie gespart oder durch erneuerbare Energie ersetzt, müsste der Steuersatz ständig steigen, damit die Einnahmen gleich bleiben. Das ist der Schwachpunkt dieser Vorlage: Die gewünschte Lenkungswirkung widerspricht dem Interesse des Bundes an stabilen Einnahmen.

EVP-Standpunkt

Die EVP befürwortet eine Energiesteuer grundsätzlich. Sie unterstützt die Einführung einer Lenkungsabgabe. Dabei wird alles eingenommene Geld gleichmässig an die Bevölkerung zurück verteilt. Wer unterdurchschnittlich Energie verbraucht, bekommt mehr Geld zurück, als dass er für die teurere Energie bezahlt. Die Mehrwertsteuer mag unbeliebt sein, sie ist aber eine relativ gerechte Steuer.

joerg.altorfer@evp-thurgau.ch

OASE

Die familiäre Tagesstätte für Menschen mit Demenz zur Entlastung der Angehörigen

DEMENZ – betrifft uns alle

Die explosionsartige Zunahme von an Demenz erkrankten Menschen stellt unser Gesundheitswesen in den kommenden Jahren vor schier unlösbare Probleme. Wer soll das bezahlen? Familiäre Tagesstätten, mit grossteils ehrenamtlich Mitarbeitenden, bieten einen interessanten Lösungsansatz. Mehr dazu unter www.oase-amriswil.ch. Für Infos und Fragen: **079 302 65 47 Amriswil – 071 461 30 70 Romanshorn**

Herzliche Einladung zum „Tag der offenen Tür“
am Samstag, 14.2.15 / 13.00 – 17.00h, Palmensteg 3, Amriswil

joss

BRÜSCHWEILER & SCHADEGG
SCHREINEREI • KÜCHEN • INNENAUSBAU

8514 Bissegg
Telefon 071 651 10 20

8570 Weinfelden
Telefon 071 622 16 02

www.brueschweiler-schadegg.ch

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch

Redaktionsadresse / Inserate
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20, 8590 Romanshorn,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam
Jörg Altorfer (ja), Doris Günter (dg), Regula Streckeisen (rs), Andrea Witzsch (aw), Michael Zingg (mz)

Abonnement 15 Franken pro Jahr

Postkonto 85-1721-8,
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen
andrea.witzsch@evp-thurgau.ch,
Alemannenstr. 10, 9320 Arbon

Auflage 3'100 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise vierteljährlich

Druck Brüggli Medien, Romanshorn

Feedback

Die EVP interessiert mich
☐ Senden Sie mir Unterlagen.
☐ Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info
☐ Senden Sie ihr das EVP-Info zu:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Das EVP-Info interessiert mich nicht
☐ Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.

Das freut uns

Chancen der Genügsamkeit

Die Veranstaltung am 6.11.14 zu diesem Thema löste ein erfreuliches Echo aus und regte zum Weiterdenken an. EVP-Kantonsräte und -rätinnen sowie Fachleute stiegen mit den Teilnehmenden in lebhafte Diskussionen ein.

Eine Gruppe widmete sich der Familie. Der Entscheid für Kinder beinhaltet Genügsamkeit. Ergänzungsleistungen für Familien, mehr Teilzeitstellen und Angebote in Erziehungsfragen bestärken Eltern darin.
Eine andere Gruppe hatte das Wirtschaftswachstum zum Schwerpunkt. Als Anreize zur Genügsamkeit schlägt sie Lenkungsabgaben nach dem Verursacherprinzip für Energie und Verkehr vor.
Das öffentliche Beschaffungswesen war Thema der dritten Gruppe. Zu den vorhandenen Qualifizierungskriterien für Anbieter diskutierte sie zusätzliche soziale und ökologische Kriterien.
Die vierte Gruppe beschäftigte sich mit dem Raumplanungsgesetz. Sie plädiert für eine Bodenwert- anstatt Liegenschaftensteuer, damit Bauland genügsamer verwendet wird.
Die Teilnehmer der fünften Gruppe entwarfen unter dem Aspekt des altersdurchmischten Wohnens den Plan einer genossenschaftlichen Siedlung, in der alle Generationen miteinander in Kontakt sind und Ressourcen teilen. (aw)

60-Jahr-Jubiläum
Vor 60 Jahren wurde die EVP auch im Thurgau gegründet. Das wollen wir gebührend feiern! In der nächsten Ausgabe erfahren Sie mehr dazu. Das Foto des verschnörkelten Güggels mit eckigem Logo zeigt den Stilwandel von damals bis zum heutigen runden Logo. (rs)

Logo damals *Logo heute*

Ermutigende Zitate

In der EVP sind wir überzeugt, dass die Besinnung auf christliche Werte das politische Arbeiten konstruktiv macht. Viele unserer aktiven Parteimitglieder schöpfen aus ihrem persönlichen Glauben die Kraft, im politischen Alltag nicht nur zu bestehen, sondern Dinge zu verändern. Aber wie ist das mit nationalen und internationalen Politgrössen? Woher nehmen Männer und Frauen von historischem Format denn ihre Kraft und Überzeugung? Mit ausgesuchten Zitaten möchten wir Ihnen in den nächsten paar Ausgaben zeigen, dass viele von ihnen sehr wohl mit dem Bewusstsein um die göttliche Wahrheit leben und nicht selten die gleiche Quelle anzapfen, die uns so wichtig ist. (mz)

Zum Beispiel **Heidi Tagliavini**, Schweizer Spitzendiplomatin, erfolgreiche OSZE Chef-Vermittlerin im Ukraine-Konflikt, Trägerin des Menschenrechtspreises der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte. Sie antwortet auf die Frage, ob der Krieg unumgänglich zum Menschen gehöre:
„Ich denke, dass sich in der Bibel, und übrigens auch in den Aussagen der anderen Weltreligionen, eine Antwort finden lässt. Der Mensch steht in der Hand Gottes, aber die Freiheit der Entscheidung und damit auch die Möglichkeit, Böses zu tun, wird ihm nicht abgenommen. Er muss sich letzten Endes für alles verantworten." (Zitat Tages Anzeiger 24.11.14)

Bild: AFP/Tagesanzeiger

Termine 2015

13.2.	19:30 Stamm Rest. Bellevue, Arbon
17.2.	20:00 Infoabend zur Erbschaftssteuerreform, Steckborn (siehe S. 3)
19.2.	19:30 Stamm zur Solarinitiative, Hotel Inseli, Romanshorn
23.2.	19:30 JV Ortspartei, 20:15 JV Bezirkspartei, Weinfelden
24.2.	19:30 Vortragsabend „Die Macht ökonomischen Denkens", Kreuzlingen (siehe S. 3)
2.3.	17:45 Besichtigung Fischbrutanlage, Romanshorn, nachher Imbiss, Auskunft: Tel. 071 351 15 19, marc.vonaesch@evp-thurgau.ch
8.3.	Stadtparlamentswahlen Arbon (S. 3)
14.3.	Kadertag der EVP Schweiz
17.3.	JV Bezirk Frauenfeld
20.3.	19:30 Stamm Rest. Bellevue, Arbon
28.3.	Ordentliche DV der EVP Schweiz
24.4.	19:30 JV Romanshorn, Arbon, Bezirk Arbon
28.4.	19:30 ord. DV der EVP Thurgau

Parolen der EVP TG für die Abstimmung vom 8.3.2015

Eidgenössische Volksinitiativen:

„Energie- statt Mehrwertsteuer"	NEIN (21:5)
„Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen"	JA (19:6)

Regierungsratswahl vom 8.3.2015

Empfehlung für Cornelia Komposch (28:0)

EVP Info Thurgau

Post CH AG

AZB
9220 Bischofszell